

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ersteinst an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Eingehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedebors, Hlemdorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 192

Freitag, den 17. August 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

In dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des Fabrikbesizers Johannes Gottschalk Burjke, Inhabers der Firma J. G. Burjke in Pulsnitz, wird das allgemeine Veräußerungsverbot aufgehoben.

Amtsgericht Pulsnitz, am 14. August 1928.

haben im  
**Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

## Das Wichtigste

Reichspräsident v. Hindenburg hat um 9,04 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug Bremen verlassen und die Reise nach München angetreten. Von der Hagelversicherungskammer wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der durch das Unwetter vom 4. August betroffenen Gemeinden in Franken und in der Oberpfalz auf weit über 1000 erhöht hat. Bei der Landeshaushaltsaufstellung sind im Laufe des Jahres bisher in 2586 Gemeinden von 21417 Versicherten Hagelschläge angezeigt worden.

In Breslau begann die Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Wie aus Langenlensheim berichtet wird, entstand zwischen einem französischen Kapitän und einem Militärarzt vor versammelter Mannschafft ein erregter Streit, der ein Säbelduell zur Folge hatte. Dabei soll der Militärarzt von seinem Gegner getödtet worden sein.

Auf dem französischen Panzerkreuzer „Bouraine“ explodierten aus unbekannter Ursache zwei Dampfessel. Zwei Matrosen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten, wo einer von ihnen gestorben ist.

Der starke Sturz der japanischen Währung hat nach Berichten aus Tokio in der japanischen Geschäftswelt beträchtliche Unruhe hervorgerufen. In den Zeitungen werden sofortige Hilfsmaßnahmen und die Freigabe von Gold verlangt. Die zuständigen Behörden hielten eine Konferenz ab, kamen aber zu dem Ergebnis, daß vorübergehende Maßnahmen nutzlos seien.

## Wertliche und sächsishe Angelegenheiten

(Herbstzeichen im Vogelreich.) Man beobachtet jetzt schon überall, daß die Kiebitze zum Abfluge nach dem Süden rüsten. Dabei kann man eine ziemlich starke Vermehrung der Kiebitze in den Wiesengegenden feststellen. Während man sonst den melancholischen Ruf des Kiebitz nur noch selten hört, sieht man jetzt ganze Schwärme dieser munteren leichtschwingigen Vögel. Auch die Stare sammeln sich zu großen Schwärmen. Die jungen Störche halten Generalprobe für ihre große Leistung. Nur noch wenige Wochen, und die ersten Vogelschwärme verlassen die Heimat, um sich im Winter im Süden anzusiedeln.

(Epidemisches Fischsterben) ist in letzter Zeit in Flüssen, Bächen und stehenden Gewässern mehrfach beobachtet worden. Zur Erörterung der Gründe derartigen Erscheinungen werden der Staatlichen Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden - A. 24, Reichstraße, öfters Wasserproben aus den betreffenden Vorflutern eingesandt, leider aber meist nicht in ausreichender Menge. Es wird daher darauf hingewiesen, daß alle Stellen, die bei beobachteten Fischsterben Wasser einleiten, mindestens 1 1/2 Liter, am besten 2 Liter des verdächtigen Wassers, in spundvoll gefüllter Flasche mit einwandfreiem Verschluss an die Landesstelle einsenden müssen, und zwar auf dem schnellsten Wege.

(Aus dem Gemeinsamen Ministerialblatt.) Das Gemeinsame Ministerialblatt Nr. 14 vom 14. August enthält Mitteilungen und Verordnungen über den Umlauf von Hartgeld, über Gefahrenschilder und Verkehrschilder, über Briefumschläge und Postanschriften, über die Bestellung von Amtschablonen, Dienstregeln usw. sowie über das Postkraftfahrwesen.

(Mütterberatung) finden statt am Dienstag, den 21. August, nachm. 1/3 Uhr in der Schule zu Lichtenberg; am Freitag, den 24. August, nachm. 1/3 Uhr in Mütter's Gasthof in Großnaundorf. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Blumenkohl 20—100, Spinat 35, Zwiebeln 20, Bohnen 30—35, Schoten 40, Rhabarber 15, neue Kartoffeln 8—12, Tomaten 40 (Holländer 50), Kürbisse 40, Reineclauden 60, blaue Pflaumen 60, Spillchen 40, Birnen 20—25, Äpfel 40, Rostkraut 35, Weißkraut 30 Pfg. das Pfund, Gurken Stück 10 Pfg., Gärtnergurken 30 Pfg. das Pfund, Möhren 20—30 Pfg. das Bündel, schwarze Rettiche 10, Staudensalat 6—10, frische Kohlrabi 5—10 Pfg. das Stück, Heidelbeeren 65, Preiselbeeren 70 Pfg. das Liter.

## Ein großer Tag für Bremen

Reichspräsident von Hindenburg taucht das Schwesterschiff der „Europa“

Bremen. Seit der Heimkehr der Ozeanflieger hat Bremen noch nicht wieder solch festliches Bild geboten wie am Donnerstag. Reichler Flaggensturm durchzieht die Straßen der Stadt bis hinaus zu der 5 Kilometer entfernten „Weferwerft“, wo der Ozeanriesen „Bremen“ in sein Element hinabgleiten soll. Man sieht vor allen Dingen bremische Flaggen, die rotweißen Streifen, auch viel schwarzweißrote Flaggen. Die Reichs- und bremischen Staatsgebäude zeigen die schwarzrotgoldenen Farben. Von auswärts hat ein Massenzustrom nach Bremen eingesetzt. Jeder möchte gerne die neue deutsche „Bremen“ sehen und den feierlichen Vollzug des Taufaktes durch den greisen Schirmherrn des Reiches, den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Schon um die Mittagsstunden hat der Strom der Menschen nach der „Weferwerft“ hinaus eingesetzt. Man rechnet mit 40—50 000 Menschen. Zu Lande und zu Wasser strebt alles hinaus. Stromdampfer, Eisenbahn, Straßenbahnen können die Massen allein nicht fassen. So suchen viele zu Fuß oder auf Fahrzeugen aller Art hinauszugelangen. Mühsam bahnen sich einige Tausend Automobile durch dieses Meer der Zuschauer ihren Weg.

Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Weißner und des Majors von Hindenburg, von Berlin kommend, um 13,54 Uhr in Bremen ein. Zu seiner Begrüßung waren der Präsident des Senats und der Vorstand des Aufsichtsrats und des Direktoriums des Norddeutschen Lloyd am Bahnhof anwesend. Zu Ehren des Reichspräsidenten hatte eine Ehrenkompagnie auf dem Bahnhofspiaz

Aufstellung genommen, deren Front der Reichspräsident nach Verlassen des Bahnhofs abführt. In Begleitung des Präsidenten des Senats begab sich Reichspräsident von Hindenburg dann vom Bahnhof zu der Wohnung des Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Heineken, nach der Contrescarpe, um dort Wohnung zu nehmen. Von der Contrescarpe aus wurde um 15,15 Uhr die Fahrt nach der Werft in Gröpelingen angetreten. Am Werftort wurde der Reichspräsident durch die Herren der „Deichmag“ in Empfang genommen. Sobald das Auto des Reichspräsidenten auf dem Werftgelände angelangt war, wurde auf dem Verwaltungsgebäude der „Deichmag“ die Flagge des Reichspräsidenten gehißt, die sofort von dem oberhalb der Einfahrt zum Handels- und Industriefahren liegenden kleinen Kreuzer „Emden“ mit 21 Schuß salutiert wurde. Die Tauffeierlichkeit begann um 15,45 Uhr. Nach der Rede des Reichspräsidenten wurde der Dampfer „Bremen“ seinem Element übergeben.

## Die Taufrede des Reichspräsidenten

hatte folgenden Wortlaut: Als vor 70 Jahren der damals noch junge Norddeutsche Lloyd seinen ersten für den transatlantischen Verkehr bestimmten Dampfer vom Stapel ließ, gab er ihm in treuer Anhänglichkeit an die heimatische altherwürdige Handelsstadt den Namen „Bremen“, und mit ihm das Bremer Wappen, den Schlüssel, den der Anter kreuzt und ein Eisenkranz umschließt. Der Gründer des Norddeutschen Lloyds geleitete ihn auf seiner Probefahrt mit den Worten: in dem Anter halten wir die Hoffnung fest, daß der Schlüssel uns die Verkehrswege öffnen wird, die wir mit deutscher Manneskraft, Ausdauer und Treue festhalten wollen.

Frankenthal. (Ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang) ereignete sich vorgestern abend in der 9. Stunde in der Nähe des Hartmann'schen Gutes an der Straße nach Großharthau. Der 25-jährige Fabrikarbeiter Paul Schneider fuhr mit seinem Motorrad in Richtung Großharthau und stieß mit dem sich auf dem Heimweg befindlichen Grohmann'schen Milchgeschirr zusammen. Der Anprall war so stark, daß Schneider einen schweren Schädelbruch erlitt, wodurch sein sofortiger Tod eintrat. Geschirr, Wagen und Reiter erlitten wenig Schaden, während das Motorrad stark beschädigt ist. Die Ursache des Zusammenstoßes wird die Untersuchung ergeben.

Als die harten Bestimmungen des Vertrages von Versailles Deutschland seiner gesamten Ueberseeflotte beraubten, ging die deutsche Schifffahrt, vom Reiche opferwillig unterstützt, mit ungebrochenem Mute und dem festen Glauben an die Zukunft an den Wiederaufbau dessen, was uns zerstört und genommen war. Trotz schwerstem Druck von außen, trotz wirtschaftlicher Nöte und Schwierigkeiten im Innern, ist es dieser gläubigen Zuversicht und diesem ungebrochenen Arbeitswillen gelungen, in wenigen Jahren eine neue Handelsflotte entstehen zu lassen, die auf leistungsfähigen, multergültigen Fahrzeugen wieder die deutsche Flagge auf den Meeren zeigt.

Der heutige Akt ist für den deutschen Schiffbau wie für die deutsche Seeschifffahrt von besonderer Bedeutung. Wir wollen heute als neues und größtes Fahrzeug der wiedererlangten deutschen Handelsflotte dieses stolze Schiff seinem Element übergeben. Erbaut nach den neuesten Erfahrungen deutschen Schiffbaues und Maschinentechnik, ausgestattet durch den Geist und Kunst erster deutscher Künstler,

soll dieses neue Schiff, zusammen mit einem Schwesterschiff, dem schnellen transatlantischen Berke dienen und ein neues Bindeglied zwischen Europa und Amerika, zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten darstellen.

und soll zugleich ein Zeichen der unzerstörbaren deutschen Arbeitskraft und ein Muster deutscher Leistungsfähigkeit sein und künden, daß das deutsche Volk nach wie vor mit seiner besten Kraft in mutiger Arbeit dem Verkehr zwischen den Völkern, die Meere trennen, zu dienen gewillt ist.

Möge dieses Schiff in stets glücklichen Fahrten die See durchzieren, den deutschen Willen zur glücklichen Mitarbeit unter den Völkern über die Meere bringen, möge es ein Glied mehr sein, das uns mit den Ländern jenseits des Ozeans verbindet, und möge es uns mahnen, daß nur zusammengefaßte Kraft und einiges Wollen uns den Wiederaufstieg und die Selbstbehauptung in der Welt verbürgen. Mit ihm verließ.

## Botschafter Schurman über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Hamburg. Nach der Taufe des neuen 46 000 Tonnen großen Schnell dampfers „Europa“ des Norddeutschen Lloyd in Hamburg fand seitens des Norddeutschen Lloyd ein festlicher Empfang der Gäste statt. Dabei führte der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Schurman, u. a. folgendes aus: „Wenn ich das Wort stop stelle, so sehe ich nur eine Zukunft mit steigendem, gegenseitig vorteilhaftem Handeln und mit einem stets sich ausdehnenden und vertiefenden intellektuellen, gesellschaftlichen und persönlichen Verkehr zwischen unseren beiden Ländern und Völkern. Glücklicherweise bestehen heute keine künstlichen Hindernisse im Fließen der natürlichen Sympathie- und Freundschaftsströmungen zwischen dem deutschen und amerikanischen Volke. Und glücklicherweise sind viele positive Kräfte am Werke, diese wohlthuende Flut zu steigern.“

Am Mittwoch abend begaben sich die Gäste des Norddeutschen Lloyd von Hamburg nach Bremen, um an dem Stapellauf des Schwesterschiffes der „Europa“, der „Bremen“, teilzunehmen.

Baugen. (Baugen 40 762 Einwohner.) Die Statistische Abteilung des Stadtrates teilt mit: Die fortgeschriebene Einwohnerzahl Baugens betrug Ende Juli d. J. 40 762 (1927: 40 594).

Baugen. (Eine Sommerschönheitskönigin im Palaß-Café.) Nun hat auch Baugen eine Schönheitskönigin erkoren. Nicht eigentlich eine Schönheitskönigin, denn Fräulein Lotte Redl, der am Dienstag um Mitternacht im Palaß-Café die Würde feierlich zugesprochen wurde, wohnt in Bischofswerda. Aber die junge Baugenerin, die eine Stunde vorher im vierten Schönheitswettbewerb als Siegerin hervorgegangen war, Fräulein Marianne Straub,



lam der „Königin“ in der Gunst des Publikums sehr nahe: Nur 12 Stimmen fehlten ihr an der Zahl, die der schließlich Gewählten den Endsteg brachte. Und das mag für alle, die eine Bauener Schönheit an der Spitze erwarteten, immerhin ein Trost sein.

**Wittgen.** (Opfer seines Berufs.) Beim Bau des Schornsteins der Firma C. E. Hünlich A.-G. ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Polier Klinger jun. stürzte auf bis jetzt noch ungeklärte Weise innen den 39 1/2 Meter hohen Schornstein hinab und wurde schwer verletzt in das Krankenhaus Callenberg gebracht, wo er verschied, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben. Der Verunglückte war ebenso wie sein Vater als sicherer und zuverlässiger Arbeiter bekannt.

**Dresden.** (Wegen Nahrungsmittelverfälschung verurteilt.) Wegen Vergehens nach § 4 Ziffer 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 5. Juni 1927 wurde der Bäckermeister Emil Oskar Rohrbach vom Amtsgericht Dresden zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt und auch die Publikation des ergangenen Urteils verfügt. Im jetzigen Strafverfahren handelte es sich darum, daß er in den Monaten Januar und Februar an mindestens 17 Werktagen bei der Herstellung von Brot der Vorschrift zuwider auch Kartoffeln mit hineinverbacken hat.

**Musau.** (Das Geständnis auf dem Sterbebett.) Hier war im Jahre 1886 ein Dienstmädchen bei einem Töpfermeister ermordet worden. Die damals verhafteten Personen mußten aber mangels schlüssiger Beweise wieder aus der Haft entlassen werden. Dieser Tage soll nun der Sohn eines etwa 86 Jahre alten Mannes von hier auf dem Sterbebett gebeichtet haben, daß sein Vater an dem Morde beteiligt gewesen sei. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

**Blauen.** (Durch eigene Unvorsichtigkeit.) In ihrer Wohnung hat sich eine 62 Jahre alte Fabrikarbeiterin durch eigene Unvorsichtigkeit heftige Brandwunden am Oberkörper zugezogen. Die Frau war damit beschäftigt, auf dem Spirituslöcher Milch anzuwärmen. Beim Aufgießen des Spiritus verschüttete sie eine kleine Menge, trocknete sie aber mit der Schürze sofort auf. Als sie nun den Spirituslöcher anzündete, sprang die Flamme auf ihre Schürze über, und sofort züngelten auch die Flammen an den Kleidern der Frau empor. Auf ihre Hilferufe eilten Hausbewohner hinzu und erstickten die Flammen. Die Verletzte wurde auf Anordnung eines hinzugerufenen Arztes mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Krankenhaus gebracht. Erfreulicherweise scheinen die Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein.

**Pina.** (Schwerer Motorradunfall.) Ein 24 Jahre alter Schlosser aus Birkwitz hatte sich erboten, ein 18 Jahre altes Dienstmädchen mit seinem Motorrad nach Hause zu fahren. Auf der Pillnitzer Straße geriet das Rad beim Nehmen einer Kurve ins Schleudern, so daß beide mit dem Rade stürzten. Während der Fahrer selbst mit einer Fußverstauchung davonkam, erlitt das Mädchen einen komplizierten linksseitigen Knochenbruch und eine Gehirnerschütterung. Die Verunglückte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**Glauchau.** (Ein Bierbrunnen für den Marktplatz.) Der Marktplatz zu Glauchau soll aus Mitteln des Monumentalfonds mit einem Bierbrunnen geschmückt werden. Zur Erlangung von Entwürfen für den Brunnen schreibt mit Genehmigung des Ministeriums des Innern der Akademische Rat unter sächsischen und in Sachsen lebenden Künstlern einen Wettbewerb aus.

**Großhain.** (Pech!) Da meldet sich hier einer als obdachlos und legt Papiere vor. Bei deren Durchsicht ergibt sich, daß der Inhaber dieser Papiere wegen Zechprellerei flechtbrieflich gesucht wird. Das war für den Obdachlosen fatal, denn nun wurde er eingestuft. Er war zwar nicht der flechtbrieflich Gesuchte, aber er hatte diesem die Papiere gestohlen.

**Großweitzschen.** (Tödlich überfahren.) Der sechsjährige Sohn des Wirtschaftsbefizers Schubert lief auf die Straße, als im selben Augenblick ein Öbelsner Personenauto daherkam. Der Führer des Kraftwagens machte alle Anstrengungen, um dem Kinde auszuweichen, aber vergeblich. Das Kind wurde überfahren und konnte nur als Leiche aufgehoben werden.

**Leipzig.** (Gefälschte Rezepte.) Vor dem Schöffengericht verhandelte man gegen die 43 Jahre alte Kaufmannswehfrau Lina Schrödter aus Leipzig wegen Urkundenfälschung und Betruges. Die Schrödter fälschte in der Zeit von Ende 1926 bis Ende 1927 eine Anzahl Rezepte der kaufmännischen Krankenkasse Halle und erlangte auf diese Weise von der Kasse 280 Mark. Das Gericht verurteilte die Schrödter unter Zubilligung mildernder Umstände, weil ihr Mann seit 1925 arbeitslos war und die Eheleute daher ohne Einkommen waren, zu vier Monaten Gefängnis.

**Weierfeld.** (Schwere Unwetter Schäden.) Über Weierfeld ging ein schweres Gewitter mit Sturm und Hagel nieder, wie es seit Jahren nicht beobachtet worden ist. Unzählige Fensterscheiben wurden durch die taubeneigroßen Schloßen vernichtet. Viele Keller wurden unter Wasser gesetzt und auch in den Erdgeschossen zahlreicher Häuser stand das Wasser tiefer als gewöhnlich. Im benachbarten Schwarzbach schlug der Blitz in ein Bauerngehöft ein, das in kurzer Zeit niederbrannte.

**Chemnitz.** (Der „unerträgliche“ Panzerkreuzer — Neue Proteste der sächsischen Sozialdemokraten.) In der Angelegenheit der Baubewilligung des Panzerkreuzers A durch das Reichskabinett hat die Chemnitzer Bezirksleitung der SPD. folgenden Beschluß gefaßt: Die Bezirksleitung des Bezirkes Chemnitz-Erzgebirge hat mit Entrüstung von dem Abstimmungsresultat in der Reichsregierung über den Panzerkreuzerbau Kenntnis genommen. In der Tatsache, daß selbst die sozialdemokratischen Minister entgegen dem Beschluß der früheren Reichstagsfraktion dem Bau des Panzerkreuzers zugestimmt haben, erblickt die Bezirksleitung eine schwere Schädigung der Partei. Die Partei fordert von den maßgebenden Parteinstanzen, die Parteigenossen sofort aus der Reichsregierung herauszuziehen. Vom Landesarbeitsausschuß Sachsen der SPD.

fordert die Bezirksleitung die sofortige Einberufung der Landesinstanzen.

### Um die Elberegulierung.

Nachdem erst kürzlich über die Bestrebungen des Oberelbvereins zur Regulierung der Elbe berichtet wurde, hat nunmehr auch der Elbetalverband in Aufzug eine Denkschrift herausgegeben, aus der hervorgeht, daß auch in der Tschechoslowakei starkes Interesse für eine Regulierung der Elbe besteht. Die Wasserführung der Elbe ist bekanntlich großen Schwankungen unterworfen. Während die Elbe noch im Juni 1928 Hochwasser führte, mußte Mitte Juli die Schifffahrt bis auf den Personendampferverkehr wegen Tiefwasserstandes eingestellt werden. So fallen immer wieder zwei sehr schwerwiegende Schädigungen ins Gewicht: Tausende von Hektar Land sind zu allen Jahreszeiten der Überschwemmung ausgesetzt, andererseits aber muß bei Trockenheit, so wie heute, die Schifffahrt, die Grundlage des Handels und Wandels im Elbetal, oft monatelang unterbrochen werden. Dazu kommt die Begleiterscheinung, daß der Grundwasserspiegel sinkt und daß die Bodenkulturen an den Elbufern verdorren. Alle bisher angewendeten Mittel zur Schiffahrt der Elbe, namentlich die Staufen im Strombett, versagen. Das wirkliche Mittel zur Gefundung der Elbschifffahrt besteht nach Ansicht hervorragender Fachmänner in der Erbauung großer Staufen in Böhmen. Da nicht nur die Tschechoslowakei, sondern auch Deutschland an der Lösung der Fragen in hohem Maße interessiert ist, so muß eine zwischenstaatliche Vereinbarung angestrebt werden. Es muß eine 700 bis 800 Kilometer lange, 320 Tage im Jahre brauchbare Wasserstraße geschaffen werden. Der Schlüssel für die Lösung dieses Problems liegt in Böhmen. Es müssen nun die Mittel und Wege gefunden werden, die zu einem gemeinsamen Entschluß führen.

### Brand in der Leipziger Polizeifaserne.

Zwölf Brandherde entdeckt.

In der Polizeifaserne in Leipzig-Mittebrunn brach in dem Dachstuhl eines mit Mannschaften belegten und vom Kantinenpächter bewohnten Gebäudes Feuer aus. In mehr als fünfstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken. Mit großer Umsicht und über zwei Stockwerke des Dachstuhls verteilt waren wenigstens 12 Brandherde gelegt worden.

Die Brandstifter hatten auch die Schloffer an den eisernen Türen zum Dachboden beschädigt, um die Löscharbeiten zu erschweren. Zur Brandlegung wurden Kampfspritzen und Holzwolke verwendet. Bisher sind neun Festnahmen erfolgt. Auf die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden.

### Neue Forderungen auf Landtageseinberufung.

Die kommunistische Fraktion des Sächsischen Landtages fordert erneut in einem Schreiben an das Präsidium des Landtages die sofortige Einberufung des Landtages, und zwar diesmal wegen der Baubewilligung für den Panzerkreuzer durch das Reichskabinett. Verlangt wird, daß auf die Tagesordnung der geforderten Landtagssitzung ein kommunistischer Antrag gesetzt wird, nach dem die Regierung beauftragt werden soll, bei der Reichsregierung gegen den Bau des Panzerkreuzers Einspruch zu erheben und bei der Reichsregierung, wie es auch bei dem von den Kommunisten im Reichstag eingebrachten Antrag heißt, zu beantragen, die für den Panzerkreuzerbau erforderlichen Mittel für Schulkinderernährung zu verwenden.

### Tagungen in Sachsen

Städtische Milchgroßbetriebe in Dresden.

In den Tagen von Donnerstag, den 30. August bis Sonnabend, den 1. September hält die Vereinigung der städtischen Milchgroßbetriebe Deutschlands e. V., deren Vorsitzender der Direktor der Dresdener Großmolkerei Drema A.-G. ist, in Dresden ihre diesjährige Tagung ab. Die Vereinigung ist der Berufsverband derjenigen städtischen Molkereien, denen die Aufgabe zufällt, die Bevölkerung hauptsächlich der größeren und großen Städte gemeinsam mit dem Milchhandel mit Milch und Erzeugnissen daraus zu versorgen. Ihr gehören die meisten städtischen Milchgroßbetriebe Deutschlands und auch einige österreichische Molkereien an. Der Tagung, die sich mit wichtigen Problemen der Milchwirtschaft, des Milchverkehrs und der Milchversorgung beschäftigt wird, werden außer den Mitgliedern der Vereinigung zahlreiche Vertreter der Reichs- und Landesregierungen, wie der staatlichen und städtischen Behörden beizubehalten. — In Anerkennung der stetig zunehmenden Bedeutung der Milchwirtschaft und der Milchversorgung hat die Stadt Dresden einen Empfangsabend in den Sälen des Rathauses vorgesehen.

### Urlaubsantritt des Reichspräsidenten

München, 16. August. Reichspräsident v. Hindenburg trifft am Freitag um 13.45 Uhr von Bremen kommend in München ein und reist ohne Aufenthalt nach Dietramszell weiter, wo er auch in diesem Jahr wieder seinen Sommerurlaub verbringen wird. Am 4. und 5. September wird der Reichspräsident bekanntlich an den Feierlichkeiten anlässlich der Grundsteinlegung des Bibliotheksbau des Deutschen Museums teilnehmen.

### Verschiebung der Veröffentlichung des französisch-englischen Flottenabkommens

Berlin, 17. August. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris wird, aus Gründen diplomatischer Zweckmäßigkeit, die Veröffentlichung des französisch-englischen Flottenabkommens voraussichtlich einen weiteren Aufschub erfahren, damit den ausländischen Regierungen, denen das Abkommen mitgeteilt wurde, Zeit zu Meinungsäußerungen gegeben werde.

### Volksentscheid gegen den Panzerkreuzer

Berlin, 16. August. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat in seiner Sitzung am

16. August beschlossen, alle Schritte zur schnellen Durchführung eines Volksentscheids gegen den Panzerkreuzerbau einzuleiten. Die kommunistische Reichstagsfraktion ist beauftragt worden, die vorbereitenden Maßnahmen für die Einreichung eines Volksbegehrens zu treffen.

### Ueber 1/4 Million Mark Geldstrafen Tabaksmuggel

Stettin, 17. August. Das Schöffengericht Stettin verhandelte am Donnerstag gegen einen 35 Jahre alten Steward und weiteren 7 Angeklagten wegen Tabaksmuggel. Der Steward hatte in mehreren Fällen auf Auslandsreisen erworbenen Tabak unter Hinterziehung des Zolles an die mitangeklagten Abnehmer abgesetzt. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten zu Geldstrafen in Höhe von über 1/4 Million Mark.

### Die Auswirkungen des Dawesplanes

auf Arbeitnehmer und Verbraucher.

Breslau. Hier begann die diesjährige Bundestagung des G. d. A., verbunden mit dem 4. deutschen Angestellten-tag. Den Auftakt zu der Tagung bildete ein Empfang der Presse im Savoy-Hotel, wo der Bundesvorsitzende, Gustav Schneider, allgemeine Darlegungen über die Ziele des G. d. A. machte und das aktuelle Thema „Die Auswirkung des Dawesplanes auf Arbeitnehmer und Verbraucher“ behandelte. Am 1. September, so führte er aus, ist die uns zugebilligte vierjährige Schonfrist zu Ende, und die vollen Reparationslasten beginnen.

Bereits im abgelaufenen Jahre haben sich die Zahlungen besonders bei den Lohnempfängern und Verbrauchern schmerzhaft ausgewirkt, da sie durch Verkehrs- und Verbrauchssteuern die großen Massen des Volkes belasten, deren Lebensstandard dadurch stark herabgedrückt werden mußte. Diese durch die Gutachter vorgenommenen einseitigen Fundierung der Reparationslasten auf Massensteuern hat vor allem die Wirkung, daß sich die Arbeitnehmer gegen die ständig fortschreitende Verschlechterung ihrer Lebenshaltung in wirtschaftserstarrten Lohnkämpfen wehren. Es besteht kein Zweifel, daß die Lebenshaltung von Millionen deutscher Volksgenossen unter das Niveau vergleichbarer europäischer Länder gesunken ist. Die bisher geleisteten Zahlungen sind nicht aus einem Ausfuhrüberschuß, sondern aus der verminderten Kaufkraft des Volkes erfolgt. Im Interesse des Wiederaufbaus Europas ist die Herabsetzung der Reparationen auf eine tragbare Summe nicht eine deutsche, sondern eine europäische Forderung.

### Französische Wirtschaftsspionage.

Ludwigshafen a. Rh. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind kürzlich drei Angestellte der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „Sûreté“, im besetzten Gebiet verhaftet worden. Die Verhafteten sind drei Angestellte der I. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, und zwar der Laborant Fritz Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker Franz Schwarzwälder aus Mannheim. Bei der gleichzeitigen in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchung fiel ein erdrückendes Beweismaterial in die Hände der deutschen Polizei, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die drei Angestellten im Dienste der französischen Wirtschaftsspionage in der deutschen chemischen Industrie benützt wurden.

Durch die Aufdeckung der Spionage in den Werken Ludwigshafen und Oppau der I. G. Farbenindustrie ist einwandfrei festgestellt, daß das französische amtliche Spionagenetz über ganz Deutschland ausgebreitet ist.

### Gemeindevahlen in Thüringen.

Da mit Schluß des gegenwärtigen Jahres die Wahlperiode der Gemeinde- und Kreisvertretungen in den Thüringer Gemeinden und Kreisen ihr Ende erreicht, müssen noch im Laufe d. J. in Thüringen die Neuwahlen für die Gemeinde- und Kreisparlamente stattfinden. Wie jetzt bekannt wird, hat das Thüringische Staatsministerium als Wahltag für die Gemeinde-, Stadtrats- und Kreisratswahlen den 2. Dezember, einen Sonntag, bestimmt.

### Das gefährdete Ostpreußen.

Kowno. In einem Interview erklärte der litauische Ministerpräsident Woldeparas: In dem Augenblick, wo die Polen Litauen besetzen, wächst die Gefahr, daß auch Ostpreußen das litauische Schicksal teilt. Durch die Natur der Dinge ist so das Interesse Litauens und Deutschlands an einer engen politischen Zusammenarbeit gegeben. Auch für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit bestehen keine Schwierigkeiten, da beide Länder sich ergänzen. Diese Tatsachen bleiben bestehen, wie man auch denken mag.

### Belgien räumt die zweite Zone?

Brüssel. Nach einer Meldung des Nieuwe Rotterdamse Courant bereiten die belgischen Militärbehörden bereits Räumungsmaßnahmen vor. Die belgischen Truppen im besetzten Gebiet stehen unter dem Oberkommando des Generals de Kempeneer und umfassen das 7. und 8. Infanterie-Regiment, das 4. Bataillon Mitrailleurs, die 4. Infanterie-Batterie, das 1. Regiment Cavalerie, das 8. Artillerie-Regiment, zwei Abteilungen des 15. Artillerie-Regiments und das 1. Bataillon des 4. Regiments Genietruppen. Nach Räumung der zweiten Zone wird nur noch ein einziges Regiment belgischer Truppen im besetzten Gebiet verbleiben.

### Die letzten Vorbereitungen für Byrds Arktis-Expedition.

London. Wie aus Hoboken berichtet wird, ist am Donnerstag mit der Ladung des von Commander Byrd für seine Arktis-Expedition gearbeteiten Schiffes „City of New York“ begonnen worden. Byrd, der nächste Woche nach dem Südpol starten will, traf am Mittwoch in Hoboken ein, um die letzten Arbeiten zu überwachen.



### Aus aller Welt.

#### Im Kleinflugzeug quer durch Europa.

Der Propagandaflug für die „Fla“ des Dipl.-Ing. Martens. Auf dem Berliner Zentralfeld erfolgte Donnerstag der Start zu dem Europa-Rundflug, den der bekannte Rekord- und Segelflieger Dipl.-Ing. Martens zusammen mit dem Flieger und Flugzeugkonstrukteur Weber in einem Leichtflugzeug von 35 PS als Werbeflug für die „Fla“, die Internationale Luftfahrt-Ausstellung, unternimmt. Das Leichtflugzeug, dessen erstes ausländisches Ziel Paris ist, wird zunächst nach Hannover und Köln fliegen und weiter die Städte London, Brüssel, Amsterdam, Königsberg, Breslau, Prag, Wien, Budapest, Triest, Venedig, Rom, Mailand, Nizza, Marseille, Barcelona, Madrid, Bordeaux, Lyon, Genf, Zürich, Hamburg, Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Helsingfors, Reval, Moskau, Smolensk, Riga, Kowno und Königsberg berühren, von wo wieder der Rückflug nach Berlin erfolgen wird. In all den Städten soll in Presseempfangen auf die Bedeutung und Ausdehnung der „Fla“ hingewiesen werden, die bekanntlich in der Zeit vom 7. bis 28. Oktober in Berlin stattfinden wird, und auf der die Flugzeugindustrie aller Länder im friedlichen Wettbewerb mit ihren Erzeugnissen vereint sein werden.

Die von der Firma Gebrüder Müller-Griesheim erbaute Maschine stellt das schnellste deutsche Kleinflugzeug dar und erreicht eine Stundengeschwindigkeit von 110—120 Kilometern. Die Maschine hat ein Leergewicht von 280 Kilogramm und ist für den Rundflug mit einem Zuladegewicht auf insgesamt 600 Kilogramm zugelassen, so daß für 10—11 Stunden Brennstoff mitgeführt werden kann.

#### Todesfahrt auf der Ams.

Auf der Ams stürzte ein aus Magdeburg kommendes Auto, in dem der Magdeburger Direktor des Technischen Büros der Siemens-Schuckert-Werke, Dr.-Ing. Max Waldamus, mit seiner Gattin und einer bekannten Dame saß, um. Seine Insassen wurden herausgeschleudert, wobei Direktor Waldamus getötet, seine Gattin, die in ihrer Begleitung befindliche Dame und der Chauffeur schwer verletzt wurden. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

Es scheint, als ob das Unglück durch zu schnelles Fahren hervorgerufen worden ist. Das Auto der Magdeburger Siemens-Schuckert-Werke, ein alterer Wagen, der auch keine Bremsen hatte, kam in außerordentlich schneller Fahrt, von Magdeburg kommend, über Wannsee und dann die Amsbahn entlang. Der Fahrer, der scheinbar nicht wachte, fuhr auf der Ams Ausbesserungsarbeiten durchgeführt werden, hat das Sperrschild nicht beachtet, und erst im letzten Augenblick, als er sich kaum 40 Meter davor befand, begann er zu bremsen. Dadurch aber geriet der Wagen älterer Konstruktionsart ins Schleudern. Der Fahrer verlor die Gewalt über ihn. Statt in die Uebergangstraße einzufahren, fuhr das Auto auf das Grasfeld hinaus, das sich zwischen den zwei Straßen befindet, und stieß dort gegen eine Eisenstange, die in die Erde eingeschlagen war, um in den nächsten Tagen mit einem Reklameschild versehen zu werden. Die Eisenstange wurde geknickt, das Auto stürzte um, überschlug sich dann noch einmal und stellte sich wieder auf die Räder, wobei seine Karosserie in Trümmer ging. Die Insassen des Wagens wurden alle herausgeschleudert und blieben teils auf dem Rasen, teils auf der asphaltierten Fahrbahn liegen.

#### Ein neuer Transozeanflug.

New York. Wie aus Rockford bei Chicago gemeldet wird, sind die beiden amerikanischen Piloten H. S. G. H. und C. R. A. zu ihrem beabsichtigten Transozeanflug nach Stockholm aufgebrochen. Die Piloten beabsichtigen, zweimal zwischenzulanden. Die Flugroute führt wahrscheinlich über Grönland.

#### Zunahme der Typhuserkrankungen in Potsdam.

Die Befürchtung der amtlichen Stellen, daß die kleine Typhusepidemie in Potsdam zunächst zunehmen würde, ist bereits zutreffend. Wie wir hören, sind im Laufe des gestrigen Mittwochs im ganzen elf Neuzugänge an Typhus zu verzeichnen; davon stammen sechs aus den Orten bei Potsdam, fünf aus Potsdam selbst, und zwar aus ein und demselben Stadtviertel. Der klinische Befund spricht bei allen für eine Typhuserkrankung; einige sind allerdings nur typhusverdächtig. Nach den bisherigen Ermittlungen nimmt man an zuständiger Stelle an, daß die Infektionsquelle bei einem kleinen Milchlieferanten außerhalb Potsdams zu suchen ist. Woher dieser die Milch bezogen hat, und wo letzten Endes der Ursprung gesucht werden muß, ist Gegenstand weiterer emsiger Nachforschungen.

#### 37 Gehöste niedergebrannt

In einem Dorf bei Bilgoraj (Polen) brach, während sich die Einwohner in der Kirche befanden, ein Brand aus, dem die halbe Dorfschaft zum Opfer fiel. 37 Gehöfte sind niedergebrannt. Ein sechsjähriger Knabe kam ums Leben. Das Feuer ist durch spielende Kinder verursacht worden.

#### Opfer der Berge

Das Lehrerehepaar Arming aus Lüdenscheid kam auf einer Tour durch das Lattengebirge vom Wege ab. Dabei stürzte Frau Arming von einer 200 Meter hohen Felswand. Sie war sofort tot. Ihr Mann konnte gerettet werden.

#### Schweres Eisenbahnunglück in Jugoslawien

Bisher 20 Tote. Auf der Strecke Niš-Stoplje entgleiste am Donnerstag Mittag infolge Gleisbruchs ein Personenzug und stürzte über die Böschung ab. 13 Wagen wurden zertrümmert. Nach den ersten Meldungen sind über 100 Personen teils getötet, teils schwer verletzt unter den Trümmern begraben worden. Nach den letzten Berichten wurden bereits 20 Tote und 30 Schwerverletzte geborgen. — Wie weiter gemeldet wird, ereigneten sich im jugoslawischen Eisenbahnwesen innerhalb der letzten 24 Stunden noch 2 weitere schwere Unfälle.

#### Bergwerkunglück in Pennsylvania.

Dreizehn Tote.

Coaport (Pennsylvania). In einer Grube der Irons Coal Company ereignete sich infolge Gerüsteinstürzes ein Explosion. Von den in der Grube befindlichen 14 Bergleuten kamen 13 ums Leben. Ihre Leichen wurden geborgen.

#### Aus dem Gerichtssaal

##### Es verbleibt beim Freispruch! — Die zärtlichen Verwandten!

Dresden, 16. August. Eine seltsam anmutende Strafsache kam vor der 2. großen Ferienkammer als Berufungsinflanz zur Verhandlung. Die 1904 zu Köln geborene frühere Stütze Josephine Püß, die Tochter eines in Weizhen wohnhaften Ingenieurs, hatte im Herbst 1923 durch ein Vermittlungsbüro eine Stelle als Wirtschaftlerin in dem jungen Haushalt einer Frau Dr. Strüber angetreten. Dort lernte sie den Bruder ihrer jungen Dienstherrin, einen Ingenieur und Kaufmann Viehn kennen, mit dem sie sich am 15. Februar 1926 verheiratete. Die anfänglich sehr glückliche Ehe wurde aber später getrübt, es kam zu Zerwürfnissen und schließlich zog Frau Viehn mit ihrem Kinde wieder zu den Eltern nach Weizhen. Der in seiner Wohnung in Dresden verbliebene Ehemann Viehn strengte die Scheidung an. Im Verlaufe des Scheidungsverfahrens beschuldigte der Ehemann seine Frau des Diebstahls und der Unterschlagung. Sie sollte als einstige Wirtschaftlerin im Haushalte ihrer späteren Schwägerin der Frau Dr. Strüber verschiedene Kleinigkeiten sich angeeignet, den Erlös einiger verkaufter Konzerkarten veruntrent und bei der Auflösung von deren Haushalt einige Unregelmäßigkeiten begangen haben. Am 8. Mai verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen die beschuldigte junge Frau. Nach viertelstündiger Verhandlungsdauer erkannte das Gericht auf Freisprechung der Angeklagten. Dessen Verfahren hatte sich die einstige Dienstherrin und Schwägerin als Nebenklägerin angeschlossen. Sie legte gegen das Urteil Berufung ein. In einer bis in die Abendstunden währenden Sitzung der 2. großen Ferienkammer wurde jetzt die ganze, recht unerfreuliche Angelegenheit wieder aufgerollt. Dabei kam mehrfach klar zum Ausdruck, daß es der Gegenpartei hauptsächlich darauf ankam, Scheidungsmaterial durch eine eventuelle Verurteilung zu erlangen. Das Berufungsgericht vermochte jedoch zu keinem anderen Ergebnis wie die Vorinstanz zu kommen und verwarf die Berufung der Nebenklägerin, die nun auch die entstandenen, nicht unbeträchtlichen Kosten zu tragen hat.

#### Der Postautobusunfall im Müglitztal vor Gericht

Dresden, 16. August. Der Postautobusunfall im Müglitztal vom 3. Juni d. J., bei dem unterhalb der Schloßmühle Bärenstein von den 28 Insassen des Autobusses vier verletzt wurden, fand am Donnerstag ein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt war der Kraftwagenführer Alfred Martin Notka wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 3. 18 und des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. 5. 09. Nach eingehender Vernehmung des Angeklagten und umfangreicher Beweishebung sowie einer Besichtigung der Unfallstelle beantragte der Staatsanwalt im Sinne der Anklage eine Geldstrafe von 150 Mark. Er betonte, daß Fahrlässigkeit vorliege, denn die betreffende Kurve, die der Kraftautobus auszufahren hatte, ist rechtzeitig und schon einige hundert Meter vorher zu sehen gewesen. Das Gericht verurteilte schließlich den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Kraftverkehrsbestimmungen zu 100 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 10 Tage zu treten haben.

#### Kirchen - Nachrichten

##### Lichtenberg

11. Sonntag nach Trin., den 19. August: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung. 10 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Donnerstag, den 13. August, nachm. 5 Uhr Großmutterverein im Konfirmandenzimmer. — Feiern gegangen und bestattet: Friedrich August Gneuß, Güterauswärtiger in Lichtenberg, 79 J., 2 W., 7 T. alt; verstorben am 30. Juli, bestattet am 2. August. G. Hubert Emil Müller, Weber in Lichtenberg, 67 J., 9 W., 6 T. alt; verstorben am 11., bestattet am 14. August.

##### Oberlichtenau

11. Sonntag nach Trin., den 19. August: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, danach Beichte und heiliges Abendmahl.

##### Reichenbach

11. Sonntag nach Trin., den 19. August: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kindergottesdienst. — Dienstag, den 21. August, abends 8 Uhr Frauenverein im Gasthof zu Reichenbach.

#### Marktpreise in Ramenz am 16. August 1928.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 11,00—11,50 Mk. Roggen 11,00—11,25 Mk. Gerste 10,50 bis 10,80 Mk. Winter, 12,00—12,75 Mk. (Sommer). Hafer 13,00 bis 13,50 Mk. alt, 10,75—11,25 Mk. neu. Heu 4,50—5,00 Mk. Futterstroh 2,00—2,50 Mk. Streu stroh 1,50—1,80 Mk. Kartoffeln 5,00—7,00 Mk. pro Zentner. Butter 2,10—2,20 Mk. Eier 13 Pfg. das Stück.

#### Börse und Handel

##### Amtliche sächsische Notierungen vom 16. August.

Dresden. Die Börse war auf einen etwas freundlicheren Grundton gestimmt, wenn auch die Unsicherheit sich weiter in den engsten Grenzen hielt. Lediglich in einzelnen bevorzugten Werken kam es zu größeren Umsätzen bei höheren Kursen. Die höchste Steigerung des Tages erzielte von der Brauereien Sächsische Malz mit plus 7 Prozent. Ferner genannt Reichelbräu plus 4, Waidauer Stammgarn plus 3 Prozent, Reichsbank, Geraer Strickgarn, Verein. Photostatten und Comaa je plus 2 Prozent. Schwächer lagen dagegen Verein.

Photogenusscheine und Halbenauer je minus 3 Prozent, Deutsche Zute minus 2 Prozent, Kahla minus 4 Prozent. Auch Mimosa verloren 2,25 Prozent.

Leipzig. Die heutige Börse zeigte ein freundlicheres Aussehen. Im übrigen herrschte auch heute nahezu völlige Geschäftstillheit. Die Führung hatten Polyphon mit einem Kursgewinn von 18 Prozent. Rauchwaren Walter gewonnen plus 2,5 Prozent, Reichsbank und Mittweidaer Baumwollspinner je plus 2 Prozent. Leicht anziehen konnten auch Schönherr mit 1,75 Prozent. Nachgeben mußten Gnüchel minus 3,25 Prozent, Stöhr minus 2,5 und Steingut minus 2 Prozent.

Chemnitz. Die Börse verkehrte in stiller, jedoch durchweg fester Tendenz. Interesse bestand lediglich für eine Reihe von Mühlenwerten, u. a. Köbke plus 4 Prozent, Wanderer und Gebr. Unger sowie Dresdener Handelsbank je plus 3 Prozent. Auch Uhlmann und Triptis waren leicht befestigt, während Schubert u. Salzer und Beniger Maschinen je minus 2 Prozent, Mimosa, Fries u. Höpffinger, Schönherr und Pöge-Stammaktien 1—1,25 Prozent nachgeben mußten.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 175 Rinder, darunter 38 Ochsen, 36 Bullen, 79 Kühe, 22 Färjen, 841 Kälber, 253 Schafe, 1300 Schweine. Verkauf: bei Rindern, Schafen und Schweinen langsam, Kälbern mittel. Preise: Bullen a) 52—55, b) 48—51, c) 40—47, d) 52—55; Kühe: a) 45—51, b) 35—44, c) 25—34; Färjen a) —, b) 40—56; Kälber a) —, b) 70—80, c) 60—69, d) 50—59, e) 42—49; Schafe a) 62—65, b) 53—58, c) 44—52, d) 35—44; Schweine: 77—78, b) 79—80, c) 78—79, d) 75—77, e) 72—74, f) 68—71.

#### Berliner Börse vom Donnerstag.

Während die Vorbörse ziemlich feste Tendenz hatte, eröffnete die offizielle Börse uneinheitlich. Im Verlaufe wurde die Stimmung auf fast allen Marktgebieten durchweg schwächer.

#### Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	16 August		15. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1925	4,2005	4,1935	4,2015
London . . . 1 £	20,345	20,385	20,35	20,39
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,12	168,46	168,14	168,48
Kopenhagen . . . 100 Kron.	111,86	112,08	111,90	112,12
Stockholm . . . 100 Kron.	112,18	112,40	112,20	112,42
Oslo . . . 100 Kron.	111,84	112,06	111,88	112,10
Stapel . . . 100 Lire	21,93	21,97	21,93	21,97
Schweiz . . . 100 Frcs.	80,69	80,85	80,68	80,84
Paris . . . 100 Frcs.	16,365	16,405	16,37	16,41
Brüssel . . . 100 Belga	58,305	58,425	58,32	58,44
Prag . . . 100 Kron.	12,427	12,447	12,426	12,446
Wien . . . 100 Schill.	59,10	59,22	59,15	59,27
Spanien . . . 100 Peset.	69,83	69,97	69,90	70,04

Bankdiskont: Berlin 7 (Comard) 8, Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4, Italien 5 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6 1/2.

#### Effektenmarkt.

Heimische Renten konnten sich gut behaupten. Ausländische Renten schwächer. Schiffahrtssituation zogen etwas Anregung aus dem Stapellauf der beiden Riesenschiffe des Norddeutschen Lloyd. Bankaktien abgeschwächt. Montanwerte waren uneinheitlich. Kalkaktien bröckelten bis zu 2 Prozent ab. Chemiewerte: Sehr lebhaft waren Nitrogers. Maschinenfabriken: Für Deutsche Maschinen lebte das Interesse wieder einmal auf. Automobilwerte waren teilweise schwächer. Kunstidealtien: Glasstoffe waren zeitweise 10 Prozent höher (587), Demberg dagegen vollkommen unverändert. Zellstoffwerte waren bis um 3 Prozent höher.

#### Amtliche Notierung der Wirtagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto, einschl. Sad frei Berlin.

1000 kg	16. 8.	15. 8.	Mehl 70 %	16. 8.	15. 8.
Weiz.	228.°-231.°	232.°-235.°	Weizen	28.0-31.7	28.2-32.0
mär.	242.°-241.°	247.°-245.°	Roggen	30.2-32.7	30.5-33.0
Sept.	245.°-243.°	248.°-247.°	Weizenkleie	15.5-15.6	15.5-15.7
Okto.	247.°-245.°	250.°-249.°	Roggenkleie	17.2-17.4	17.2-17.5
Dezbr.			Weizenkleie melasse	16.2-16.5	16.2-16.5
Rogg.	220.°-223.°	225.°-228.°	Raps (1000 kg)	320-325	320-325
mär.	235.°-233.°	239.°-237.°	Leinöl (do.)		
Sept.	234.°-233.°	239.°-237.°	Erbisen, Victoria	46.0-56.0	47.0-57.0
Okto.	235.°-234.°	239.°-237.°	Al. Speiseerbsen	35.0-40.0	35.0-40.0
Dezbr.			Futtererbsen	25.0-27.0	25.0-27.0
Berlin			Beluschten	28.0-32.0	28.0-32.0
Som.	204.°-214.°	205.°-215.°	Alderbohnen	26.0-28.0	26.0-28.0
Winter			Widen	30.0-32.0	30.0-32.0
Hafer			Lupinen, blau	15.0-16.0	15.0-16.0
mär.			gelb	16.5-17.5	16.5-17.5
Sept.	217.°	220.°	Seradella		
Okto.			Rapsstüchen	19.4-19.9	19.5-20.0
Dezbr.			Leintuchen	23.8-24.0	23.9-24.3
Paris			Trodenstängel	18.0-18.5	18.0-18.5
Berlin	221.°-223.°	226.°-228.°	Soya-Extrakt		
			Schrot	21.1-22.2	21.3-22.2
			Kartoffelflocken	24.6-25.0	24.8-25.2

1) Hektolitergewicht 74,50 kg. 2) do. 69 kg.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 16. August.) Die Preise verstehen sich in Pfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. A) Deutsche Eier: Trineier vollst. gef. über 65 Gramm 15,50, 60 Gramm 14,50, 53 Gramm 13, 48 Gramm 10,50, frische Eier: 60 Gramm 13,50, 53 Gramm 12, 48 Gramm 10, ausforierte kleine und Schmalzeier 8,50. B) Auslandsener: Dänen, 18er 15—15,50, 17er 14,50—14,75, 15 1/2—16er 13,75, Posener: 68 Gramm 12,75, 60—62 Gramm 11, Jugoslawen: normale 12,50, Ruffen: große 11—11,50, normale 10—10,50, abweichende 9,50—10, kleine, Mittel-, Schmalzeier 8,50. Witterung: Trübe. Tendenz: Große vernachlässigt, normale fest.

Berliner Milchpreis für die Woche vom 17. bis 23. August je Liter frei Berlin 19 1/2 Pfg.

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 180, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 148 Pfg. Tendenz: Fest.

Kartoffelerzeugerpreise. Je Zentner waggonfrei märkischer Station. Amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin. Weiße Kartoffeln 3,50—3,80 Mk., großfallende über Notiz, Erstlinge 5 bis 5,50 Mark.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolytkupfer wire bars 140, Drig.-Glittenaluminium 98—99 Prozent 190, do. in Waig.- oder Drahtbarren 194, Reimidel 350, Antimon-Regulus 86—91, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 81 1/2—82.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 16. Aug.: 20 — 21 — 21 Grad Celsius



**Olympia-Theater**  
 Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 u. 1/2 9 Uhr  
 Ein echter Volksfilm für Herz und Gemüt!  
**Wenn Menschen reif zur Liebe werden...**  
 Der goldene Traum eines Frauenherzens  
 Ein Film nach dem Schauspiel „Die Haubenlerche“ von Ernst von Wildenbruch  
 In der Hauptrolle: Evelyn Holt  
**Monty und der Grubenhund.**  
 Lustspiel in 2 Akten  
**An den Ufern der Adria.**  
 Naturaufnahme

**Gasthof goldne Ähre, Friedersdorf**  
 Sonntag, den 19. August, von 7 Uhr an  
**feine Ballmusik!**  
**Gasth. „Weiße Taube“ Weißbach**  
 Sonntag, den 19. August  
**starkbes. Ballmusik!**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich am **Sonnabend, den 18. August 1928** mein seit 32 Jahren bestehendes

**Fleischerei-Geschäft**  
 in mein neues Grundstück — **Schießstraße Nr. 15** — verlege.  
 Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich in meinem neuen Geschäft auch weiterhin gütigst unterstützen zu wollen.  
 Es wird mir die vornehmste Aufgabe sein, die mich Beehrenden wie bisher nur mit guter und reeller Ware zu bedienen.  
 Hochachtungsvoll  
**Max Grossmann**  
 Fleischermeister

**Neu! Eine Gipfelleistung der Technik. Neu!**  
 Damenbubikopfaarschneidemaschine  
 Jeder Bubikopf ihr eigener Friseur  
 3,5, 7 mm Schnittm. 2 Aufsteckkämme u. Reservfedern (à Stck. 5.—)  
 Dito. 1, 3, 5-mm-Schnitt (à Stck. 4.25). 1 Jahr Garantie!  
 Welscheeren und Kreppscheeren (à Stck. 0.40 und 0.60)  
 Locken-Eisen mit Holzgriff und Feder (à Stck. 0.16). Bubikopf-Schlafhauben (à Stck. 1.50.) Versand erfolgt per Nachnahme ab Fabrik  
 Schreiben und bestellen Sie heute noch beim Generalvertreter  
**W. MITTAG, Großröhrsdorf 131**

**Mit Schornstein-Reparaturen**  
 z. Zt. in Pulsnitz beschäftigt  
 empfehle ich mich und bitte gleichzeitig Ihre Anlagen diesbezüglich zu prüfen  
**Cottbuser Schornsteinbau (Inh. H. Lehmann)**  
 Cottbus, Rächener Str. 28  
 Sachgemäße Auskünfte erteilt mein Polier  
 z. Zt. bei Firma Hempel's Wwe. & Sohn

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich heute, Freitag mit einem großen Transport Ermländer **Arbeits- und Wagen-Pferde**  
 in allen Größen und Farben eingetroffen bin und stelle selbige in meiner Behausung **Großdittmannsdorf Nr. 1 ab Sonntag, den 19. August** mit voller Garantie und erleichterten Zahlungsbedingungen preiswert zum Verkauf.  
**Rich. Haupt, Großdittmannsdorf**  
 Fernruf Nadeburg 82

Für die Fülle wohlthuerender Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspende, sowie das ehrende Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters sagen wir hierdurch unseren  
**herzlichen Dank.**  
 Lichtenberg, den 16. August 1928.  
 Klara Müller  
 im Namen der Hinterbliebenen

**Redagawandle Kaufleute**  
 Abgabula Beamte  
 (auch Damen) für leichte Tätigkeit von ersten Unternehmen, auch nebenberuflich, gesucht  
 Offerten unter H. 17 an die Ta-geblatt-Geschäftsstelle  
**Starkes mitteljähriges Pferd**  
 verkauft  
 Baummeister Söhnel, Dorn | E. L. Försters Erben.

Geübte **Hofenträger-Mäherinnen**  
 sucht für sofort  
**E. Richard Thieme**  
 Besuchs-Karten fertigen sauber

**Sport.**  
**Internationale Alpenfahrt.** Die internationale Alpenfahrt führte weiter von Belluno über den Ceredapass durch die Dolomiten und über den Rollepas nach Cortina, d'Ampezzo und Toblach. Die Fahrt bildete hinsichtlich der Schönheit der durchfahrenen Gegend wie der fahrtechnischen Schwierigkeiten den Höhepunkt der Alpenfahrt. An der Spitze der Fabrikmannschaften stehen nach wie vor in der Westzeit die zwei Adler-Teams, die Brennabor, D. M. und die Minerva-Mannschaft. Gesprengt wurde durch das Auscheiden von Voets die Studabater-Mannschaft.  
**Tennis-Länderkampf.** Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Oesterreich, der in diesem Jahre erstmals gemischt stattfindet, wird vom 21. bis 23. September in München stattfinden.  
**Radweltmeisterschaften.** Bei den Radweltmeisterschaften siegte bei der 1000-Meter-Weltmeisterschaft der Amateure der Däne Fald, Hansen vor dem Franzosen Beaufrand. Im Sandicap siegte Einjiedel-Deutschland.  
**Eine hervorragende Speer-Wurflistung.** Im Stockholmer Stadion warf der Olympia-Sieger Lundquist den Speer 71,01 Meter, womit der bisherige Weltrekord ganz erheblich überboten worden ist.  
**Deutsche Studenten in Paris.** Bei den Universitätskämpfen in Paris gewann Storz, Halle den 400-Meter-Lauf in 49,2, Krause die 1500 Meter in 4:00,2 und im Weit-sprung schloß Meier-Berlin mit einer Leistung von 7,34 Meter den Vogel ab.  
**Arne Borg verbessert den olympischen Rekord.** Arne Borg, der bei den olympischen Spielen unerwartet von Sorilla im 400-Meter-Freistil-Schwimmen geschlagen wurde, gelang es am Mittwoch bei Utrecht, den olympischen Rekord Sorillas um eine Fünftelsekunde zu verbessern. Er schwamm die 400 Meter in 5 Minuten 1 1/2 Sekunden.  
**Der große Schachwettkampf in Bad Rissingen.** In der vierten Runde des großen Schachturniers in Bad Rissingen gewann Nimzowitsch gegen Wiesel und Bogoljubow gegen Reti. Remis wurden die Partien Dr. Tartakower gegen Yates, Rubinstein gegen Spielmann und Dr. Farsch gegen Capablanca. Ebenfalls remis wurde die Sängepartie aus der zweiten Runde Dr. Tartakower gegen Spielmann.  
**Die deutschen Olympiareiter bei Kaiser Wilhelm II.** Die deutschen Olympiareiter haben dem Kaiser in Dorn einen Besuch abgestattet. Freiherr von Sanger wurde vom Kaiser durch Verleihung seiner Photographie mit der Unterschrift: „Dem Olympiasieger, Wilhelm J. R.“ ausgezeichnet.

**Postkarten, die größer als 14,8 x 10,5 Zentimeter sind, erfordern Briefgebühr.** Zur Vermeidung von Strafporto-zahlungen weist die Industrie- und Handelskammer Berlin nochmals darauf hin, daß Postkarten, die größer sind als die in den Abmessungen von 14,8 x 10,5 Zentimeter amtlich ausgegebenen Postkarten, seit dem 1. Oktober 1927 nicht mehr gegen die Postkarte gebühren befreit befördert werden dürfen, sondern der Briefgebühr unterliegen. Von der Erhebung der Briefgebühr soll nur dann abgesehen werden, wenn die Ueberschreitung des Größenmaßes 2 Millimeter nicht übersteigt. Es liegt im Interesse der Versender, diese Bestimmungen genau zu beachten, weil unzulässige Postkarten, die nur mit der Postartengebühr freigemacht sind, mit Strafporto belastet werden.

**Unter der Geißel des Lebens**  
 Roman von J. Schneider-Förstl.  
 7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
 III.  
 „Eija hopp! Eija hopp! Tessa, du bist ein Vieh, ein ganz gewöhnlicher, ordinärer Hofhund. Du wirst es nie zu etwas bringen.“ Professor Kelling gab dem prachtvoll gezeichneten Hühnerhund, den er in Dressur hatte, einen mehr freundschaftlichen als ärgerlichen Klaps gegen die Hinter-schente.  
 „Lauf, Tessa, lauf! Nun komme ich an die Reihe,“ lachte Lisa Kelling und schlang von rückwärts beide Arme um den Gatten.  
 Er wandte sich blitzschnell um, hob sie auf den Arm und tief mit ihr an der Hecke, die den Garten säumte, entlang.  
 „Gut, daß der Weißdorn so hoch ist!“ scherzte sie. „Wenn das die Leute sähen, daß der berühmte Forscher Kelling seine Frau spazieren trägt, stünde es morgen in allen Blät-tern Pabburgs.“  
 Er stellte sie etwas unsanft auf den weißbetiesten Gar-tenweg.  
 „So! Nun kannst du gehen, du Heze! Zur Strafe!“  
 „Lang mich, Herbert!“  
 Sie flüchte an ihm vorbei, den Laubengang hinunter, und überrannte beinahe die mittelgroße, schlante Frauengestalt, die ihr entgegenkam.  
 „Halt ihn auf, Mutter!“ Sie war schon vorbei und verschwand im Gebüsch.  
 Frau Doktor Kelling sah lachend auf ihren Sohn, der atemlos den Weg entlang lief, sein junges Weib einzu-fangen.  
 Sie war so glücklich, so unsagbar glücklich, wie nur eine Mutter sein kann, wenn sie ihren Einzigen in den Armen ihrer liebenden Frau geborgen weiß. Er hatte sie lange genug warten lassen. Seit seinem dreißigsten Lebensjahre

hatte sie immer gehofft und gehofft, Tag für Tag, aber immer wieder war das Jahr zur Neige gegangen und ein neues herausgestieg, ohne daß ihr Sohn ihr die so lange ersehnte Schwiegertochter ins Haus brachte. Sie hatte nicht nach der Art der meisten Mütter Vorschläge gemacht, daß diese oder jene für ihn passen könnte. Sie wußte, daß Söhne immer eine Frau ins Haus bringen auf die man am wenigsten gerechnet hatte. Ihr war jede willkommen, ob arm oder reich, wenn sie nur nicht durch den Schmutz der Straße gegangen war. Alles andere ließ sich ausgleichen.  
 Endlich hatte das Herz des Achtunddreißigjährigen lichterloh zu brennen begonnen. Und Lisa Gerner, die noch nicht einmal achtzehn Sommer zählte, nahm seine Ver-bingung an und wurde ihm Weib aus reinster, hingebendster Liebe. Das Paar war glücklich, wie nur Menschen es sein können, die restlos ineinander aufgehen, dem Leib und der Seele nach.  
 Die Ehe war überaus glücklich und versprach es zu blei-ben, sehr zum Verdruß der jungen Männerwelt Pabburgs, die es dem Professor nicht verzeihen konnte, daß er nach Lisa Gerner die Hand ausgestreckt hatte.  
 Sie war eine Doppelwaise und hieß als solche ein rei-zendes Heim ihr eigen, den Klausenhof, der etwa eine Stunde von Pabburg entfernt zwischen Frauenstein und Buchheim lag, dicht am Fluß, der das Gut im Westen be-grenzte. Von der anderen Seite war es von einer über-mannshohen Weißdornhecke eingefriedet. Es glied einem behaglichen Landhaus, mehr in die Breite denn in die Höhe strebend, mit dichtem Nebwerk umponnen und einem mächtigen Hirschgeweib über dem Eingang.  
 Professor Kelling sah in jeden Schlupfwinkel des Gar-tens, aber er konnte Lisa nicht entdecken.  
 „Wo ist sie?“ fragte er seine Mutter, die eben eine Dede über den runden Gartentisch breitete.  
 Sie sprach nichts, aber ihre Augen zeigten nach dem Haus. Er sprang die wenigen Stufen hinab und trat in die Küche. Lisa stand am Herd, eine weiße Schürze vor-gebunden, und sah schalkhaft nach ihm hin.  
 „Ich wünsche zu speisen!“ sagte er befehlend.

„Sofort, Herr Professor!“  
 Er trat lachend auf sie zu und nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände.  
 „Du! Du! Es ist zum Tollwerden, wenn ich mir vorstelle, daß ich nun immer und ewig an solch ein Kind gebunden bin. Es ist fast nicht zu glauben.“  
 „Wirklich, Herbert, es ist fast nicht zu glauben!“  
 Sie bemühte sich, ein ernstes Gesicht zu machen. „Daß dich scheiden, du Armer; das tut nicht weh! Zahnreihen ist entschieden ärger!“  
 „Und du?“ fragte er etwas gereizt.  
 „Ich? O, ich heirate wieder!“  
 „Lisa.“ Es klang abweisend streng. Er faßte sie an beiden Schultern. Langsam, aber mit schwerer Kraft drückte er sie immer tiefer zu Boden, bis sie schließlich ganz vor ihm in den Knien lag.  
 „Du tust mir weh!“ klagte sie, zwischen Schmerz und Lachen schwankend.  
 „Siehst du wohl, du bist in meinen Händen nur wie ein Falter. Wenn ich zudrücke, so ist es aus mit dir. Du wirst noch ein bißchen Atem holen und dann das Köpfchen hinten-überhängen lassen.“  
 „Bitte, Herbert!“ — Sie suchte sich von ihm freizu-machen, aber ihre Mühen waren fruchtlos.  
 „Was wirst du tun, wenn ich mich von dir scheiden-lasse?“ wiederholte er seine Frage.  
 „Ich werde nochmal heiraten!“ Sie lachte schon wieder.  
 „Wen?“ Seine Stimme klang drohend, die Falten auf seiner Stirne verrieten Gefahr. Unbarmherzig preßte er seine Finger um ihre Schultern. „Wen?“  
 „Dich!“ sagte sie mit einem rührenden Blick schranken-loser Liebe. „Immer wieder dich, du kannst dich scheiden-lassen, so oft du willst, ich werde dich immer wieder hei-raten, wenn du kommst und mich fragst, ob ich dich wieder haben will.“  
 Von der Landstraße her kam der Hufschlag zweier Pferde.  
 (Fortsetzung folgt.)

